Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 67 (1969)

Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SCHWEIZER HEBAMME

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenverbandes

Bern, 1. Dezember 1969 Monatsschrift 67. Jahrgang Nr. 12

Christ der Retter ist da

Lukas 2, 1-14

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war das allererste und geschah zur Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen liesse, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heisst Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen liesse mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch grosse Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen!

Weihnachten

Wär Christus tausendmal
zu Bethlehem geboren,
Und nicht in dir,
du bleibst doch ewiglich verloren.

Denkt doch, was Demut ist,
seht doch, was Einfalt kann!
Die Hirten schauen Gott
am allerersten an.

Der sieht Gott nimmermehr,
nicht dort, noch hier auf Erden,
der nicht ganz inniglich
begehrt, ein Hirt zu werden.

Soll er dein Heiland sein
und dich zu Gott erheben,
so musst du nicht sehr weit
von seiner Krippe leben.

Angelus Silesius

Aus der Universitäts-Frauenklinik Bern
(Direktor: Prof. Dr. M. Berger)

Röntgendiagnostik in der Geburtshilfe

C. Zürcher

Die Röntgenstrahlen haben seit deren Entdeckung im Jahre 1896 die gesamte Medizin revolutioniert und trotzdem haben sie in der Geburtshilfe erst spät grössere Bedeutung gewinnen können. Die ersten Bemühungen den Foetus intrauterin sichtbar zu machen waren nach heutigen Begriffen wenig erfolgreich, vor allem deshalb, weil die technischen Voraussetzungen fehlten um gute Aufnahmen erhalten zu können. So betrugen die Expositionszeiten bis zu 1½ Stunden. Schätzungen der Conjugata vera, der Nachweis eines Foetus überhaupt oder von Zwillingen waren das Beste was erzielt werden konnte. Der diagnostische Gewinn blieb also im Vergleich zum Schaden, der vor allem mit den langen Expositionszeiten angerichtet wurde, sehr gering. Viele Forscher beschäftigten sich mit der Beckenmessung und Beckendiagnostik. Man experimentierte denn auch vor allem an Leichen. Eigentlich erst in den Zwanzigerjahren unseres Jahrhunderts erlebte die Röntgendiagnostik durch die Herstellung leistungsfähiger Apparate, welche nun Expositionszeiten von weniger als 1 Sekunde erlaubten und durch die Erfindung der Streustrahlenblende den Durchbruch. Die Filme wurden besser, die Bilder deutlicher und damit die diagnostische Ausbeute.

Strahlenbelastung

Bei der Röntgendiagnostik in der Geburtshilfe muss hinsichtlich der unvermeidlichen Strahlenbelastung zwischen einer eventuellen Fruchtschädigung, einer Keimschädigung und einer Erbschädigung unterschieden werden. Diesbezüglich sind in den letzten Jahren viele Arbeiten erschienen, in denen über Messungen an zahlreichen Patienten bei verschiedensten Aufnahmen berichtet wurde. Die Messungen erfolgten z. T. im Rectum, z. T. im hinteren Scheidengewölbe. Für die Uebersichtsaufnahme fanden sich Werte von 150-300 mR (Milliröntgen), für die seitliche Aufnahme 500-900 mR und für die Sitzaufnahme 200-400 mR. Diese Werte sind Durchschnittswerte und beziehen sich auf Schwangerschaftsaufnahmen. Man fand auch heraus, dass bei 75 kV und 200 mAs die Gonadenbelastung 119 mR für die Uebersichtsaufnahme betrug, bei Verwendung von 95 kV und 200 mAs auf 238 mR anstieg, während sie bei Verwendung von 110 kV und nur 50 mAs auf 106 mR absank. Man kennt also die ungefähren Dosen, welche die Mutter bei einer Schwangerschaftsaufnahme auf die Keimdrüsen und der Foet als Ganzbestrahlung erhält, bzw. wie hoch